

Triathleten überragend

Die Sportler aus Bautzen und Kamenz gehören auch 2013 wieder zur Weltspitze.

10.06.2013 Von Christian Kluge



Flott unterwegs war Maik Petzold vom Bautzener LV Rot-Weiß 90 bei seiner Mitteldistanz-Premiere in Kraichgau. Er holte sich den Deutschen Vizemeistertitel. ©- keine angebe im hugo-archivsys

Was für ein Einstieg! Der Bautzener Triathlet Maik Petzold hat am vergangenen Sonntag bei der Challenge in Kraichgau eine überragende Vorstellung abgeliefert – und das bei seinem ersten Start überhaupt auf der Mitteldistanz. Der 35-Jährige blieb klar unter der Schallmauer von vier Stunden und holte sich damit auch gleich noch den Deutschen Vizemeistertitel. „Muskulär wäre ich auf der Laufrunde aber nicht viel weiter gekommen“, sagte Petzold gestern im Gespräch mit der Sächsischen Zeitung. „Ich war wirklich am Limit. Beim Ironman in fünf Wochen in Roth muss ich noch an der Ernährung während des Rennens arbeiten.“

In Kraichgau hatten die Sportler nicht nur mit den Strecken zu kämpfen, sondern auch mit der Witterung. Petzold: „Es gab eine Unwetterwarnung und einen starken Regenguss. Daraufhin ist der Start um eine Stunde verschoben worden. Ich konnte mich zum Glück im Auto noch einmal aufwärmen.“ Nicht wenige Triathleten packten angesichts des Wetters aber ihre Sachen und fuhren unverrichteter Dinge wieder nach Hause.

Schwimmen in St. Pölten fällt aus

Ähnliches erlebte erst vor kurzem der Kamener Top-Triathlet Sebastian Guhr beim Wettkampf in St. Pölten. Sein Vater Jörg sagte später: „Lufttemperaturen von fünf Grad und nur 14 Grad im Wasser machten ein Schwimmen unmöglich. Dazu gab es Windstärken bis zu 60 km/h. Der Wettkampf wurde somit nur als Bike and Run über 90 beziehungsweise 21,1 km ausgetragen.“ Für Sebastian Guhr war das aber keine schlechte Ausgangslage im Feld der

über 2000 Starter. Der Athlet vom OSSV wollte sich in St. Pölten für die WM in Las Vegas qualifizieren – und war erfolgreich! Jörg Guhr: „Schon nach der ersten Zeitnahme auf dem Rad konnte man erkennen, das Sebastian sehr gut im Rennen lag. Für die mit 900 Höhenmetern sehr schwere Strecke benötigte er nur 2:18 Std.“



Sebastian Guhr vom OSSV Kamenz im Ziel der Mitteldistanz in St. Pölten. Aufgrund der Witterung musste die Schwimmstrecke entfallen. Guhr schaffte die Qualifikation für die Weltmeisterschaften. Fotos (2): privat

Die wellige Laufstrecke verlangte den Sportlern dann alles ab. Sebastian Guhr hatte aber keine Probleme und lief in 1:15:57 Std. sogar eine neue Bestzeit. Mit insgesamt 3:36:27 Std. belegte er in der Gesamtwertung Platz acht und gewann in seiner Altersklasse. Nach dem Zieleinlauf meinte der junge Kamenzer: „Für die nächsten Wochen sind nun Starts in der Regionalligamannschaft des OSSV und der Start beim Ironman 70.3 in Berlin geplant. Ab Juli geht es dann an die gezielte Vorbereitung für die Weltmeisterschaft.“ Schon vor dem Wettkampf in St. Pölten feierten andere Kamenzer Triathleten schöne Erfolge. Beim Ironman 70.3 auf Mallorca erreichten Markus Thomschke und André Jost hervorragende Platzierungen. Beim Ironman Lanzarote gewann Stephan Flachowsky seine Altersklasse und belegte insgesamt den 16. Platz. Starke Ergebnisse also schon zum Saisonauftakt.

Doch zurück zu Maik Petzold, der sich nach seinen zwei Olympiastarts 2004 und 2012 nun auf den Ironman in Roth vorbereitet. „Das ist noch einmal ein ganz großer Schritt von der Mittel- auf die Langdistanz“, macht sich der Bautzener keine Illusionen. „Ich denke da nicht so sehr über die Zeit nach, die möglich ist. Ich will vor allem durchkommen.“ Am 14. Juli warten dann 3,8 km Schwimmen, 180 km auf dem Rennrad und ein Marathon über 42,195 km auf Maik Petzold, der an diesem Tag auch von zahlreichen Freunden und seinen Eltern an der Strecke unterstützt wird.

Auch bei seinem Bautzener Vereinskameraden René Kreibich, der am Wochenende beim Schlosstriathlon in Moritzburg die olympische Distanz erfolgreich absolvierte, steht der Start in Roth auf dem Terminkalender. „Das ist schon ein echtes Triathlon-Mekka dort“, sagt

Petzold, der sich in den nächsten drei Tagen erst einmal regenerieren will von den Strapazen in Kraichgau. „Am besten ein bisschen schwimmen gehen. Das tut den Muskeln sicher gut.“ Außerdem fährt er noch einmal drei Wochen ins Trainingslager nach Font Romeu. Und dann steigt sein Saisonhöhepunkt in Roth. Den Respekt vor diesem Ironman merkt man Petzold auf jeden Fall an – vor allem nach den harten Erfahrungen von Kraichgau.

Sieger schneller als der Weltmeister

Für die Statistik-Fans seien hier noch die Streckenzeiten des Bautzeners nachgereicht: Die 1,9-km-Schwimmstrecke absolvierte er in 22:38 Min., 90 km auf dem Rad in 2:15:04 Std. und den 21,1 km langen Halbmarathon in 1:15:40 Std. Für die beiden Wechsel benötigte Petzold insgesamt 3:05 Min. Seine Gesamtzeit von 3:56:26 Std. ist Weltklasse. Der Sieger, Boris Stein von der RSG Montabaur, erreichte übrigens knapp drei Minuten vor Petzold das Ziel in 3:53:07 Std. Damit war er schneller als Sebastian Kienle beim Gewinn des Weltmeistertitels 2012 in Las Vegas (3:54:35 Std.)! Auch der Dritte von Kraichgau, Timo Bracht aus Mannheim, unterbot in 3:58:43 Std. noch die begehrte Schallmauer von vier Stunden. Da ging letzten Sonntag also ganz gut die Post ab, und das trotz der nicht gerade guten äußeren Bedingungen.

www.challenge-kraichgau.com

www.challenge-roth.com

www.maik-petzold.de

Artikel-URL: <http://www.sz-online.de/nachrichten/triathleten-ueberragend-2592058.html>